

AKTUELL

AMEOS Klinikum Haldensleben • Patienten- und Mitarbeiterzeitung

1/2017



REPORTAGE

**Eigener Fitnessbereich
für die Physiotherapie**

PANORAMA

**Oberarzt Kersten
operiert in Afrika**

VORGESTELLT

**Kooperationsmanagerin
Susann Maaß**



Liebe Leserinnen und Leser,

im nebenstehenden Beitrag lesen Sie, dass unsere Bemühungen um eine stete Verbesserung der Qualität der Behandlungsabläufe, der medizinischen Versorgung unserer Patienten auch extern wahrgenommen und anerkannt werden. Dafür steht unter anderem die Rezertifizierung unseres lokalen Traumazentrums, in dem Schwerstverletzte schnell und optimal versorgt werden können. Auch dafür haben wir im vergangenen Jahr einen neuen Hubschrauberlandeplatz in unmittelbarer Nähe zur Notaufnahme sowie zu Herzkatheterlabor und MRT gebaut. Ein guter Partner in dieser Region zu sein, heißt für uns, den Menschen, die hier leben, eine bestmögliche medizinische Versorgung anzubieten, sie und ihre Angehörige aufzufangen, wenn das Leben durch eine Krankheit aus den Bahnen gerät, aber auch schon im Vorfeld aufzuklären, was jeder Einzelne für sich und seine Gesundheit tun kann. Dazu gehört, dass leitende Ärzte des AMEOS Klinikums mehrmals im Jahr zu öffentlichen Medizinformen in unser Haus einladen, dazu gehört auch die Unterstützung von Selbsthilfegruppen vor Ort. Darüber hinaus nehmen Mediziner, Therapeuten und Pflegende regelmäßig an Fortbildungen teil, um neue Diagnose- und Therapieansätze kennenzulernen und sich darüber kollegial auszutauschen. Stets am Puls der Zeit zu sein, ist unsere Verpflichtung gegenüber jedem Patienten.

Ihr

Andreas Schultz,
Krankenhausdirektor AMEOS Klinikum Haldensleben

AKTUELL Klinikum und Traumazentrum erneut zertifiziert	3
REPORTAGE Ergo- und Physiotherapie seit Februar in neuen Räumen	4/5
NEWS & RÄTSEL Mehr Parkplätze für den Bereich Somatik	6
PANORAMA Oberarzt Diethard Kersten hilft in Kamerun	7
VORGESTELLT Kooperationsmanagerin Susann Maaß	8
Neu bei uns: Röntgenpraxis Haldensleben mit Dr. Lindekamm	8
Ärztliche Fortbildung mit dem Thema „Akuter Bauchschmerz“	8
POLIKLINIKUM AMEOS macht sich für ambulante Versorgung stark	9
BLICKPUNKT Rückblick auf das Medizinform „Bauchspeicheldrüse“	10
Sie sind herzlich eingeladen zu unseren Medizinformen 2017	10
GESPRÄCH Krankenhausdirektor Andreas Schultz im Interview	11
RÜCKBLICK AMEOS Haldensleben 2016	12/13
EINBLICK Ausflug mit Patienten der Tagesklinik KJPP zum Pony-Gut	14
Konzerte in der Weihnachtszeit	14
VFL-Maskottchen zu Besuch	14
ANSPRECHPARTNER Direktoren und Chefarzte	15
IHR WEG ZU UNS Anfahrt/Impressum	16



Klinikum und Traumazentrum haben strenge Prüfkriterien bestanden

Gut ein Jahr nach der ersten Zertifizierung auf Basis der gestrengen DIN ISO 9001-Richtlinien, fiel das Überwachungsaudit erfolgreich aus. Gute Noten gab es auch für das Traumazentrum, das Ende vergangenen Jahres rezertifiziert wurde.

Qualitätsmanagerin Kornelia Melcher könnte das neue Jahr in Ruhe angehen – meint man. Aber der Schein trügt. Nach der Zertifizierung ist immer vor der Zertifizierung und wer nachlässt, bleibt zurück. Das sind alte Wahrheiten, die umso mehr in punkto Qualität gelten. „Es gibt keinen Bereich in unserem Klinikum, in dem Qualität nicht im Vordergrund steht.“ Sie zu hüten, bewahren und auszubauen sei ein hohes Gut, dass das Engagement aller braucht.

Mit Dr. Tankred Schuschke hat die Qualitätsbeauftragte einen verlässlichen Partner. Der Oberarzt der Klinik für Unfall- und orthopädische Chirurgie ist zugleich Leiter des lokales Traumazentrums, das Bestandteil des Traumanetzwerkes Sachsen-Anhalt Nord ist. „Dr. Schuschke hat die Rezertifizierung bestens vorbereitet und gute Vorarbeit geleistet, so dass die Auditoren keinerlei Beanstandungen hatten.“ Gerade für einen so sensiblen Bereich wie das Traumazentrum, wo Schwerstverletzte oft mit mehreren Verletzungen gut und schnell versorgt werden müssen, seien reibungslose Abläufe, positiv routiniertes Agieren ein Gebot jeder Stunde. „Jede Sekunde zählt, alles muss hundertprozentig und wie am Schnürchen klappen.“ Pro Jahr werden im Schockraum der Notaufnahme Haldensleben, in dem Diagnose und erste Behandlungen bei schweren und schwersten Verletzungen erfolgen, rund 500 Patienten versorgt. Mit der Inbetriebnahme des neuen Hubschrauberlandeplatzes sowie des Computer- und des Magnetresonanztomografen im vergangenen Jahr gelang eine weitere Optimierung.



Qualitätsbeauftragte Kornelia Melcher koordiniert und organisiert alle Belange rund um die Qualität der Arbeit.



Dr. Tankred Schuschke, Oberarzt der Klinik für Unfall- und orthopädische Chirurgie, ist in unserem Klinikum Koordinator des Traumazentrums.

Gute Noten gab es auch beim Überwachungsaudit nach DIN ISO 9001, das Krankenhäusern ihre gute Qualitätsarbeit bescheinigt. „Der Auditor“, so Kornelia Melcher, „hat sich davon überzeugt, dass wir seine Anregungen gut umgesetzt haben. Damit bleibt dem Klinikum das Zertifikat erhalten, das im Ernstfall sogar entzogen werden könnte.“ Bereits im November dieses Jahres steht das nächste Überwachungsaudit an, bevor dann im kommenden Jahr die Rezertifizierung erfolgt. „Dafür gelten dann noch strengere Auflagen. Geprüft wird nach DIN ISO 9001: 2015. Qualitätspausen können und dürfen wir uns nicht leisten. Das sind wir unseren Patienten und unserem Anspruch an die eigene Arbeit schuldig.“



Oberärztin Katrin Baier mit Rettungsassistenten während eines Einsatzes

In das Gebäude der ehemaligen Wäscherei sind Ende Januar Physio- und Ergotherapeuten eingezogen. Das neue Zentrum bietet beste Bedingungen für Therapeuten und Patienten.



Ergo- und Physiotherapie seit Februar im neuen Domizil

Licht- und Wärmetherapie, Fitness und Gymnastik, deutlich mehr Räume und Möglichkeiten für Einzeltherapien – das neue Ergo- und Physiotherapiezentrum im Bereich der Psychiatrie wird von Patienten und Therapeuten gleich gut angenommen.



Neuer Glanz in alten Mauern. Die ehemalige Wäscherei im Bereich der Psychiatrie ist heute ein modernes, funktionales Physio- und Ergotherapiezentrum. Besonders die Physiotherapeuten, die bislang unter doch recht eingeschränkten räumlichen Bedingungen arbeiten mussten, freuen sich über ihre neue Wirkungsstätte: Mehr Platz (die Kapazität wurde um etwa das Vierfache erhöht), mehr Licht, moderne Ausstattung, einschließlich Duschen,

Sanitäreinrichtungen und Umkleieräume. „Wichtig sind für uns vor allem die optimalen Arbeitsbedingungen, die es uns auch ermöglichen, das Leistungsspektrum zu erweitern.“ Gezieltes Krafttraining an Fitnessgeräten der neuesten Generation gehört dazu ebenso wie unterschiedliche Ballsportarten einschließlich Basketball. Wagemutige können sich an der Kletterwand versuchen. Und wer nach all der Anstrengung Ruhe braucht, ist bestens im behaglich





Haben allen Grund zur Freude – Nico Wolff, Leiter der Physiotherapie und sein Team (v. li.): Sabine Scheerenhorst-Oeft, Carola Lehmbach, Carola Jürgenfeld, Vorn: Katrin Bode und Simone Brandes

ausgestatteten Entspannungsraum mit Wassersäulen und indirektem Licht aufgehoben.

„Die Bedingungen sind optimal“, ist Nico Wolff, Leiter Physiotherapie, überzeugt. Zu diesem Urteil kamen bereits kurz vor der offiziellen Einweihung auch „seine“ fünf Physiotherapeutinnen, die im psychiatrischen Bereich des Klinikums arbeiten. Insbesondere der Fitnessraum hatte es ihnen angetan, in dem

sie vorab schon mal alle Geräte testeten. „Alles da für ein effektives Zirkeltraining“, befanden sie. Gemeint ist, dass Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit gleichsam trainiert werden können. Alles natürlich immer unter Anleitung der Physiotherapeutinnen, die ansonsten in den neuen Räumlichkeiten ein vielfältiges Leistungsangebot vorhalten – von der Bewegungs- und Krankengymnastik mit ganz unterschiedlichen Facetten bis zur physikalischen Therapie.



Oberarzt Kersten operiert Patienten im afrikanischen Busch

„Kamerun ist ein Teil meines Lebens geworden“, sagt Oberarzt Diethard Kersten, der 2015 zum ersten Mal Kinder, Frauen, Männer, Greise in Kamerun operiert und so viele vom Blindsein erlöst bzw. davor bewahrt hat.

Ende vergangenen Jahres ist der Augenarzt erneut nach Kamerun geflogen, um Menschen zu helfen, denen die Armut ein Schicksal aufgezwungen hat, das moderne Medizin abwenden kann. Der Vater zweier Söhne sagt, er trage das „Albert-Schweitzer-Virus“ in sich. Das habe ihn wohl schon in seinem Berufswunsch bestärkt und bestimme heute sein Leben mit. Deshalb gehört nun auch die im fernen Nkongsamba von der deutschen Augenärztin Dr. Elisabeth Herz gegründete Augenklinik seit 2015 zu seinen Wirkungsstätten. Jeweils eine Woche pro Jahr operiert er im afrikanischen Busch (die nächste Arztpraxis ist über 100 Kilometer entfernt) vorwiegend Patienten mit Grauem Star – unentgeltlich. Viele Patienten sind bereits blind. Rechtzeitige Operationen wie in Deutschland sind die Ausnahme.

Seinen Flug und die im Vorfeld notwendigen Impfungen bezahlt Diethard

Kersten aus eigener Tasche. Kost und Logi sind frei. Die Unterbringung ist ganz einfach, aber „absolut in Ordnung und die Herzlichkeit der Menschen unschlagbar.“ Von einem Mitarbeiter der Klinik bekommt der Augenarzt öfter frische Bananen, die er gern zwischendurch isst. „Der weiße Arzt ist eine Institution“, sagt Diethard Kersten und fügt gleich ein, dass es außer ihm andere Ärzte aus Europa oder auch Amerika gibt, die hier unentgeltlich operieren. „Wir geben und bekommen ganz, ganz viel zurück.“ Das Wissen um die weite Schönheit dieses atemberaubenden Landes, in dem die Menschen trotz Armut ihr Lachen nicht verlernt haben, gehört dazu. „Wir sind nicht allein auf der Welt und wir sind schon gar nicht der Nabel dieser, unserer Erde.“ Im nächsten Jahr will Kersten seine beiden Söhne mit nach Kamerun nehmen. „Eine Woche werde ich wieder in der Manna Eye Clinic operieren, eine Woche werden wir das Land erkunden.“



Der deutsche Arzt ist da! Und das Wartezimmer im Freien ist voller Menschen. Im fernen Nkongsamba operiert Diethard Kersten täglich etwa 20 Patienten.



Diethard Kersten und OP-Schwester Mary, die gemeinsam mit ihm am OP-Tisch steht. Schon einen Tag nach dem etwa 20-minütigen Eingriff, bei dem eine Augenlinse ersetzt wird, können die meisten Patienten bereits sehr viel besser sehen.



Die Fangemeinde des Augenarztes: Sobald die Knirpse den Doktor sehen, lachen, winken sie ihm zu und rufen immer wieder „Doktor, Doktor“.

Susann Maaß ist Ansprechpartnerin für Vertragsärzte der Region

**„Sprechen und hören ist befruchten und empfangen.“
Diese Erkenntnis hatte bereits Novalis, seines Zeichens Schriftsteller und Philosoph, der als Georg Philipp Friedrich Leopold Freiherr von Hardenberg am 2. Mai 1772 auf Schloss Oberwiederstedt zur Welt kam.**

Wir leben im sogenannten Informations- oder auch Computerzeitalter, das nach der Agrargesellschaft und dem Industriezeitalter als dritte Epoche der Gesellschaftsformen angesehen wird. Und dennoch ist das mit der Kommunikation so eine Sache. Verdrängen Mails, Apps & Co Gespräche mehr und mehr aus unserem Alltag? Ein Trend, den zumindest AMEOS nicht mitgehen will. Susann Maaß ist seit 1. Januar Kooperationsmanagerin im Klinikum Haldensleben und damit praktisch das Bindeglied zwischen den stationären und niedergelassenen Ärzten. Für alle möchte sie eine verlässliche Ansprechpartnerin sein. In den ersten Wochen hat sie vornehmlich Gespräche mit Chefärzten

geführt, um zu erfahren, was aus deren Sicht verbessert werden kann, welche Prozesse reformbedürftig sind. „Wichtig für meine Arbeit sind ebenso die Meinungen der Vertragsärzte in der Region. Was läuft gut, wo drückt ihrer Ansicht nach der Schuh?“ Antworten auf diese Fragen seien wichtig, um Veränderungen im eigenen Haus anstoßen zu können. „Natürlich geht das nicht von heute auf morgen, aber wer nicht den ersten Schritt geht, kommt nie ans Ziel.“ Von Beruf Physiotherapeutin und Versicherungsfachfrau möchte die 30-Jährige Netzwerke aufbauen, Prozesse neu strukturieren, Reibungsverluste an Schnittstellen möglichst verhindern helfen.

Eine beachtliche Herausforderung in einer Region mit immerhin rund 450 niedergelassenen Ärzten, vornehmlich Allgemeinmediziner. Sie alle will Susann Maaß in den nächsten Wochen und Monaten aufsuchen, um dann im regelmäßigen Kontakt zu bleiben. Sie ist überzeugt: „Ein gutes Miteinander aller Ärzte, egal, ob sie im Krankenhaus oder in der Praxis arbeiten, zahlt sich in erster Linie für die Patienten aus.“

Nach ihrem beruflichen Ausflüg



Kooperationsmanagerin Susann Maaß versteht sich als Bindeglied zwischen den Ärzten des Klinikums und deren Kollegen in Niederlassungen.

in die bundesdeutsche Hauptstadt Berlin, wo Susann Maaß Karriereberaterin in einer Personalvermittlung für die pharmazeutische Industrie war, ist Magdeburg wieder Lebensmittelpunkt der neuen Kooperationsmanagerin, die privat gern auf Reisen geht, vornehmlich in die USA, und regelmäßig das Fitnessstudio besucht.

Neu bei uns

Seit 1. Januar 2017 befindet sich die Röntgenpraxis Haldensleben von Dr. med. Harald Lindekamm im AMEOS Klinikum Haldensleben in der Kieffholzstraße 27. Hier wurden Räumlichkeiten in der hauseigenen Radiologieabteilung für die Praxis geschaffen. Termine können unter Telefon 03904 7 1757 vereinbart werden.

Die Praxis hat folgende Öffnungszeiten:

Montag	8 – 11 und 14 – 16 Uhr
Dienstag	8 – 11 und 14 – 16 Uhr
Mittwoch	8 – 11 Uhr
Donnerstag	8 – 11 und 14 – 16 Uhr
Freitag	8 – 11 Uhr

und nach Vereinbarung

Ärztliche Fortbildung

Das AMEOS Klinikum lädt interessierte Ärzte am 22. Februar ab 16 Uhr zur ärztlichen Fortbildung in den Schulungsraum des Klinikums ein. Im Mittelpunkt der von Prof. Dr. med. H.-U. Schulz, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, geleiteten Veranstaltung steht der „Akute Bauchschmerz“.

AMEOS macht sich für ambulante Versorgung in Sachsen-Anhalt stark

AMEOS betreibt in Sachsen-Anhalt auch 21 Vertragsarztsitze, die den drei Poliklinka Harz, Börde und Salzland zugeteilt sind. Chef ist Guido Lenz, Krankenhausdirektor in Schönebeck. Fast alle Vertragsärzte sind ausschließlich ambulant tätig.

AMEOS hat sich damit quasi auf DDR-Tradition besonnen, wo Polikliniken weit mehr als die medizinische Grundversorgung abdeckten. Im Gegensatz zu vielen anderen klinikeigenen MVZ, in denen Ärzte oft nur stundenweise aufschlagen und ansonsten in den Klinikalltag eingebunden sind, arbeiten die meisten niedergelassenen AMEOS-Ärzte ausschließlich ambulant. „Ist ein Arzt sowohl im Krankenhaus als auch in der Poliklinik angestellt, gewinnt letztlich immer ersteres“, so die Erfahrungen des Regionalleiters Poliklinka AMEOS Ost. Insbesondere bei Personalmangel ordere der Chef schnell mal einen stationären Einsatz zu Lasten der ambulanten Versorgung an. „Und das wollen wir auf keinen Fall“, sagt Lenz.

Sicherheit für die Beschäftigten

AMEOS wird für Vertragsärzte immer interessanter. Insbesondere ältere Ärzte verbinden mit der Übernahme ihrer Praxen einen allmählichen, aber durchaus lukrativen Ausstieg aus dem Berufsleben. Guido Lenz verspricht: „Wir sichern den Angestellten Beschäftigungsgarantien bei gleichen Konditionen zu. Die Ärzte haben neben ihrem festen Grundgehalt Anspruch auf eine leistungsabhängige Zulage.“

Erst im Oktober wurden die Poliklinka-Teams in Haldensleben, Halberstadt und Thale erweitert: Dr. Jörg Künnemann und Dr. Michael Schneider in Haldensleben sind Chirurgen in Haldensleben. „Wir haben zwar noch ein paar Jahre bis

zur Rente, doch wenn wir jetzt nicht an die Zukunft denken, kann die für unsere Mitarbeiter unter Umständen düster aussehen“, begründet Jörg Künnemann seinen Schritt. Er und sein Kollege arbeiten seit 1995 gemeinsam in einer Praxis, wo sie von früh bis spät anzutreffen sind, von montags bis mittwochs haben sie ihre Sprechzeiten sogar auf jeweils zehn Stunden ausgeweitet. „Alles andere hieße bei rund 1 800 Patienten pro Quartal plus etwa 250 Verletzten nach Arbeitsunfällen lange Wartezeiten zu produzieren, die wollen wir aber möglichst niemandem zumuten“, sagt Michael Schneider und ergänzt: „Die Praxis ist erfolgreich.



Guido Lenz ist Krankenhausdirektor in Schönebeck und zugleich Regionalleiter der Poliklinka in der Region AMEOS Ost.

So etwas gibt man nicht einfach auf, zumal das nicht nur die Patienten, sondern auch unsere zehn Schwestern und Fachangestellten treffen würde.“ Dass beide Doctores seit kurzem angestellt sind, ist im Praxisalltag nicht zu spüren. „Alles läuft wie immer, nur dass wir uns nicht mehr um Reparaturen, Betriebskosten und so etwas kümmern müssen.“

Guido Lenz ist optimistisch, obwohl er bei seinen Gesprächen in der Kassenärztlichen Vereinigung immer wieder zu hören bekommt: Poliklinka sind die zweitbeste Lösung. „Die KVSA braucht uns und wir brauchen die Landesvertretung bei dem gemeinsamen Ziel, die medizinische Versorgung im Land sicherzustellen. Wir kommen gut miteinander klar.“

Vorteile für Patienten, aber auch für Ärzte

Lenz setzt dabei auch auf jüngere Ärzte, die kein unternehmerisches Risiko tragen möchten. „Möglich ist das nur in nicht gesperrten Planungsbereichen und wird so insbesondere bei Fachärzten eher die Ausnahme bleiben.“ Dagegen stehen viele Vertragsärzte, die sich Anfang der 1990er Jahre niedergelassen haben, heute vor der Frage: Was wird aus der Praxis? Dass sie laut jüngster Rechtsprechung nach Verkauf ihrer Praxen mindestens noch drei weitere Jahre praktizieren müssen, ist für Guido Lenz nicht nachteilig. „Sicher, wer sich zu spät überlegt, seine Praxis abzugeben, hat Pech. Andererseits haben bei gutem Miteinander beide Seiten und erst recht die Patienten nur Vorteile, wenn alles wie gewohnt weiterläuft.“



Prof. Dr. Hans-Ulrich Schulz, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie (li.), hat in den Mittelpunkt des 30. Medizinforums die Bauchspeicheldrüse gestellt. Rund 60 Interessierte waren zu der Veranstaltung gekommen.

Die Bauchspeicheldrüse: Kleines Organ mit großer Wirkung

Pankreas, den Nichtmedizinern besser als Bauchspeicheldrüse bekannt, ist ein kleines Organ mit großen Aufgaben: es reguliert u. a. den Blutzucker und spielt eine zentrale Rolle bei der Verdauung.

Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse nehmen zu. Regelmäßiger Alkoholkonsum, aber auch Nikotin begünstigen akute und chronische Entzündungen des Organs. Pankreas-krebs ist mittlerweile die vierthäufigste Krebs-Todesursache, die auch Prominente wie Luciano Pavarotti, Steve Jobs oder Patrick Swayze das Leben kostete.

Was sind die häufigsten Erkrankungen und Funktionsstörungen der Bauchspeicheldrüse? Wie werden sie diagnostiziert und behandelt? Prof. Dr. Hans-Ulrich Schulz, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie hat das gerade mal 15 bis 20 Zentimeter lange und ein bis zwei Zentimeter dicke Organ sowie moderne Therapiemöglichkeiten in den Mittelpunkt des 30. Medizinforums am AMEOS Klinikum Haldensleben gestellt. Rund 60 Interessierte waren seiner



Einladung gefolgt. Das Spektrum der Pankreas-Erkrankungen ist vielfältig und reicht von akuter und chronischer Bauchspeicheldrüsenentzündung über Diabetes Typ1 und 2 bis zum Pankreaskarzinom. Dessen Symptome sind relativ unspezifisch und treten in der Regel erst auf, wenn die Erkrankung schon weiter fortgeschritten ist.

Die Bauchspeicheldrüse hat eine Schlüsselstellung für unsere Gesundheit, deshalb ist es wichtig, gut mit ihr umzugehen. Das heißt im Klartext: Statt regelmäßigem Alkohol-Genuss

und fetter Nahrung in größeren Mengen auf ausgewogene, gesunde Ernährung und tägliche körperliche Bewegung setzen.

Medizinforen 2017

5. April 2017: Sozialrecht für chronisch Kranke, Frank Biester, Sozialverband

19. Juli 2017: Darmkrebs, Prof. Dr. med. Hans-Ulrich Schulz, Chefarzt Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

18. Oktober 2017: Die chronische Wunde, Susanne Behrens, Ltd. Oberärztin Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Die Medizinforen beginnen jeweils um 17 Uhr im Schulungsraum.

In einem Jahr 1 000 Untersuchungen im neuen Herzkatheterlabor

Der Blick zurück am Jahresanfang verbindet sich mit dem Stolz auf Erreichtes und ist zugleich motivierend, auf dem eingeschlagenen Weg weiter voranzukommen. Am Klinikum Haldensleben stehen die Zeichen gut. Davon profitieren in erster Linie die Patienten.

Was war aus Ihrer Sicht im vergangenen Jahr prägend für das Klinikum?

Das ist schwer zu beantworten, zumal in vielen Bereichen ein Schub nach vorn gelungen ist. Sei es durch die Erweiterung des Leistungsspektrums, höheres Qualitätsniveau oder auch Investitionen. Kernstück für mich ist dabei das Herzkatheterlabor, das wir vor gut einem Jahr in Betrieb genommen haben – zunächst an einem Interimsstandort, dann vorübergehend in einem speziellen HKL-Container und letztlich am finalen Standort, einem modernen Neubau, in dem auch der MRT (Magnetresonanztomografie) steht. Ebenfalls eine Neuanschaffung. AMEOS hat viel Geld in die Hand genommen, um das realisieren zu können. Die medizinische Versorgung hat sich damit für die Menschen dieser Region deutlich verbessert.

Aus dem Rathaus war aber auch Kritik bezüglich des neuen Herzkatheterlabors zu hören. Können Sie das nachvollziehen?

Ehrlich gesagt: Nein. Sachsen-Anhalt ist das Land mit der höchsten Sterblichkeit nach Herzinfarkten. Sachsen-Anhalt ist zudem das älteste Bundesland Deutschlands, gemessen am Durchschnittsalter der Einwohner. Hinzu kommt, dass Herzerkrankungen mit höherem Alter zunehmen und beim Herzinfarkt oder auch Schlaganfall keine Zeit verloren gehen darf. Wird nicht innerhalb weniger Stunden interveniert, geht unwiederbringlich Gewebe verloren. Der Patient bleibt für die Dauer seines Lebens krank. Das sind Fakten, die ein Krankenhaus nicht nur im Blick



Krankenhausdirektor Andreas Schultz: 2016 wurden mehr als 22 000 Patienten stationär versorgt.

haben muss, daraus hat es vor allem seine Verantwortung abzuleiten. Das sollte eigentlich jedem klar sein. Unser Klinikum liegt zwar am Rande der Stadt, das heißt aber nicht, dass wir abseits der Probleme stehen. Die Menschen dieser Region erwarten zu Recht von uns ein ihren Bedürfnissen angepasstes Leistungsspektrum. Das haben wir zu liefern und darum bemühen wir uns. Wie wichtig das Herzkatheterlabor an diesem Standort ist, lässt sich übrigens ganz konkret mit der Zahl 1 000 belegen. So viele Untersuchungen schlugen hier im Vorjahr zu Buche.

Welche Schwerpunkte setzen Sie in diesem Jahr?

Im somatischen Bereich soll 2017 vor allem ein Jahr der Stabilisierung werden. Und damit meine ich keines-

wegs Stillstand. Wichtig ist mir eine noch bessere Vernetzung ambulanter und stationärer Versorgungsangebote auf der Basis des Erreichten. Hier könnte ich mir z.B. vorstellen, MRT-Untersuchungen künftig auch ambulanten Patienten anzubieten. Möglich wäre das innerhalb einer Kooperation mit einem Vertragsarzt der Region. Entscheidend für all unsere Überlegungen ist der Bedarf der Bevölkerung.

Stabilisierung im somatischen Bereich, impliziert Aufbruch im psychiatrischen. Stimmt das so?

Im Krankenhaus auf der anderen Straßenseite drehen sich seit geraumer Zeit die Baukräne. Die neue Ergo- und Physiotherapie haben wir vor wenigen Tagen in Betrieb genommen. Gegenwärtig entsteht ein Neubau für die Akutpsychiatrie. Zudem wird für die Gerontopsychiatrie ein Gebäude saniert, modernisiert und erweitert. Mit Fertigstellung werden wir zugleich mehr Patienten behandeln können. Modernisiert werden zudem die Räumlichkeiten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Dies erfolgt im Einklang mit Überlegungen, wie die Wirksamkeit psychotherapeutischer und psychiatrischer Behandlungsansätze weiter erhöht werden kann. Ziel ist auch hier, aktuellen Herausforderungen noch besser gerecht zu werden.

Bleibt AMEOS Haldensleben ein sicherer Arbeitgeber?

Wir haben einen wachsenden Patientenzuspruch, brauchen also jeden engagierten und motivierten Mitarbeiter.

AMEOS Haldensleben

2016 ist Geschichte. Und dennoch möchten wir mit Ihnen einen Blick zurück werfen auf das Vergangene, auf 2016 und seine Menschen, Events, Neuerungen ...



Ein Jahr ist er bereits alt: Unser neuer Internetauftritt. Modern, übersichtlich, aktuell: Die informative Homepage wird von zunehmend mehr Besuchern frequentiert und ist somit oft der erste Kontakt zu unserem Klinikum.



Dr. Johannes Haseke, neuer Chefarzt Gerontopsychiatrie, sieht im gemeinsamen Handeln von Ärzten, Pflegenden, Therapeuten Potenziale zur besseren Versorgung geriatrischer Patienten. Er forciert ein Netzwerk.



Schön anzusehen und gut zu nutzen sind diese Produkte aus der Holzwerkstatt unserer Klinik. Doch weitaus wichtiger ist der therapeutische Effekt, der durch die Arbeit mit den eigenen Händen erzielt wird. Davon profitieren psychiatrische Patienten – seit 25 Jahren.



Allen Grund zum Feiern hatte das Team der Depressionsstation, das im vergangenen Jahr 30. Geburtstag feiern konnte. Die Station war die erste ihrer Art in der damaligen DDR. Multimodale Therapiekonzepte helfen jährlich hunderten Patienten, wieder zurück in einen gesunden Alltag zu finden.



Mit der Kinderarztpraxis am Waldring in Haldensleben wurde das ambulante Behandlungsangebot von AMEOS erneut erweitert. Kinderärztin Petra Jauch, die hier bereits seit einem Vierteljahrhundert praktiziert, sorgt sich weiterhin um das Wohl der Jüngsten.



n: Das war 2016



200000 Euro hat AMEOS in den neuen Hubschrauberlandeplatz direkt am Klinikum investiert, der seit August von den Helikoptern der DRF Luftrettung angefliegen werden kann.



Innerhalb von neun Monaten ist auf dem Klinikgelände ein neues Funktionsgebäude entstanden, das heute einen hochleistungsfähigen Magnetresonanztomografen sowie ein modernes Herzkatheterlabor beherbergt. Dr. Wieland K. Schulze, Chefarzt Innere Medizin, und Dr. Marina Zivcec, Chefarztin Radiologie, stellten die millionenschweren Neuerungen interessierten Kollegen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vor. Allein im HKL werden jährlich rund 1000 Patienten untersucht.



Mit der neuen Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie wurde das Leistungsspektrum in Haldensleben deutlich erweitert. Chefarzt ist Priv.-Doz. Dr. Andreas David Niederbichler.



Täglich stehen die beiden Chirurgen Dr. Michael Schneider und Dr. Jörg Künnemann am „Tisch“. Sie operieren ambulant und gehören mit ihrem großen Team seit Oktober zum AMEOS Poliklinikum. Pro Quartal helfen sie rund 1800 Patienten.

Treffen auf dem Pony-Gut

Kurz vor Weihnachten gab es für die kleinen und größeren Patienten der Tagesklinik KJPP eine willkommene Abwechslung zum Klinikalltag. Sieben Kinder- und Jugendliche zwischen 7 und 17 Jahren trafen sich gemeinsam mit ihren Betreuern auf dem Pony-Gut „Zwischen den Wäldern“ zu einem gemütlichen Nachmittag am Feuer. Dort gab es Leckereien wie gegrilltes Stockbrot, Marshmallows und Punsch. Bei strahlendem Sonnenschein und eisiger Kälte rückten die Kinder dicht am Feuer zusammen und ließen den Nachmittag gemütlich ausklingen.



Klarinettengruppe und Kirchenchor gaben Konzerte

Zur guten Tradition am AMEOS Klinikum gehören mittlerweile auch alljährliche Besuche des Kirchenchors An St. Marien und der Klarinettengruppe von der Kreismusikschule. Jeweils in der Vorweihnachtszeit erfreuten beide Ensembles unsere Patienten mit kleinen Konzerten direkt auf den Stationen. Das kommt überall gut an. Deshalb auch

auf diesem Wege noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön für das Engagement. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen.

Zu den Mitgliedern des Kirchenchores gehört übrigens auch Ulrike Hille. Sie ist Physiotherapeutin an unserem Krankenhaus und organisiert die Konzerte mit.

VFL-Maskottchen zu Besuch

Große Augen und strahlende Gesichter bescherte das VFL-Maskottchen Wölfi den Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie am Nikolaustag. Zum zweiten Mal stattete der lustige Graupelz der Klinik einen Besuch ab. Etwa 35 Kinder und Jugendliche konnten sich über kleine Geschenke wie Weihnachtsmützen in den Vereinsfarben und Nikoläusen aus Schokolade freuen. Ein Highlight war die abschließende Autogrammstunde mit dem zotteligen Maskottchen. „Diese schöne Aktion bringt Abwechslung in den Klinikalltag unserer kleinen und großen Patienten“, freute sich auch das Stationsteam.





Andreas Schultz,
Krankenhausdirektor



Paul Beilke,
Stellvertretender
Krankenhausdirektor



Dr. Wieland K. Schulze,
Ärztlicher Direktor,
Chefarzt Innere Medizin



Petra Wurzel,
Pflegedirektorin



Dr. Ulrich Sandmann,
Chefarzt Akutpsychiatrie



Prof. Dr. Hans-Ulrich Schulz,
Chefarzt Allgemein- und
Viszeralchirurgie



Dr. Holger Polozek,
Chefarzt Anästhesiologie
und Intensivmedizin



Dr. Markus Motschmann,
Chefarzt Augenheilkunde



Dr. Bogdan Mircea,
Chefarzt Gefäßchirurgie



Dr. Johannes Haseke,
Chefarzt Gerontopsychiatrie



Romy König,
Chefarztin Gynäkologie
und Geburtshilfe



PD Dr. Boris Haxel,
Chefarzt Hals-, Nasen- und
Ohrenheilkunde



Dr. Angela Nöldge, komm.
Leitung Kinder- und Jugend-
psychiatrie, Psychotherapie



Dr. Zeljko Zivcec,
Chefarzt Neurologie



PD Dr. Andreas David Nieder-
bichler, Chefarzt Plastische,
Ästhetische u. Handchirurgie



Dr. Marina Zivcec,
Chefarztin Radiologie



Dr. Rüdiger Löwenthal,
Chefarzt Unfall- und
orthopädische Chirurgie



PD Dr. Frank Reiher,
Chefarzt Urologie, Kinder-
urologie, Uroonkologie

Ihr Weg zu uns

AMEOS Klinikum Haldensleben
Somatik
Kiefholzstraße 27
39340 Haldensleben
Telefon: 03904 474-0
Telefax: 03904 474-124

AMEOS Klinikum Haldensleben
Psychiatrie
Kiefholzstraße 4
39340 Haldensleben
Telefon: 03904 475-0
Telefax: 03904 475-218



IMPRESSUM

Herausgeber:
AMEOS Klinikum Haldensleben
Psychiatrie und Somatik
Kiefholzstraße 4/27
39340 Haldensleben
Tel.: 03904 475-0 und 03904 474-0
E-Mail: info@haldensleben.ameos.de
Internet: www.ameos.de

Redaktion, Satz, Layout:
AZ publica GmbH Magdeburg
Agentur für Kommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Liebknechtstraße 48
39108 Magdeburg
Tel.: 0391 7310677
E-Mail: agentur@az-publica.de
Internet: www.az-publica.de

Druck:
Max Schlutius Magdeburg GmbH & Co. KG

Foto:
AMEOS Klinikum Haldensleben;
AZ publica GmbH

Titelfoto:
Physiotherapeutin Simone Brandes
in einer Entspannungsschaukel für
psychiatrische Patienten.